



Nr. 141 | Oktober 2013

Willkommen!

Liebe EWN-Leserinnen und Leser,

Rostock ist „Hauptstadt des Fairen Handels 2013“. Die Hansestadt setzte sich gegen 69 Kommunen durch, die sich mit weit mehr als 800 verschiedenen Projekten ebenfalls um den begehrten Titel beworben hatten. Überzeugt hat Rostock vor allem durch seine Öffentlichkeitsarbeit und seine breite Netzwerktätigkeit im Bereich des Fairen Handels. So hat die Stadt zum Beispiel gemeinsam mit anderen Städten aus der Region thematische Veranstaltungen durchgeführt und an Vernetzungstreffen im In- und Ausland teilgenommen. Den zweiten Platz errangen die Stadt Neumarkt in der Oberpfalz und die Stadt Saarbrücken. Dahinter folgten die Gemeinde Aidlingen und die Stadt Nürnberg. Außerdem konnten sich die Städte Aschaffenburg, Chemnitz, Castrop-Rauxel sowie Hamburg und München über Sonderpreise für besondere Einzelprojekte freuen. Der Wettbewerb, der von der Servicestelle Kommunen in der Einen Welt im Auftrag des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung durchgeführt wurde, wird dokumentiert. Die guten Beispiele werden zudem in die Datenbank auf unserer Internetseite www.service-eine-welt.de eingepflegt. Dort finden sie auch Kurzfilme der Preisträger.

Ihre Servicestelle Kommunen in der Einen Welt / Engagement Global gGmbH

In den heutigen *Eine Welt Nachrichten* finden Sie folgende Rubriken:

- Über uns
- Termin-Nachlese
- Materialien & Medien
- Tipps
- Hintergrund
- Organisation direkt
- Monatshighlight
- Stellenbörse
- Partnergesuche
- Wettbewerbe
- Spruch des Monats
- Kontakt und Hinweise

Veranstaltungshinweise online unter service-eine-welt.de/veranstaltung/Veranstaltungen.html
Email- und Internetangaben sind in der *EWN* als Hyperlink eingerichtet.

*****Die nächsten EWN erscheinen am 18. November 2013*****

Über uns

Veranstaltungen zu nachhaltiger Stadtentwicklung und Fußball-WM in Brasilien

Unter dem Titel „Die Stadt den Menschen!“ lädt die Servicestelle gemeinsam mit KoBra – Kooperation Brasilien e.V. diese Woche zu drei Diskussions- und Informationsveranstaltungen ein. Anhand von Fachbeiträgen und Podiumsdiskussionen sollen die Chancen und Risiken für eine nachhaltige Entwicklung, insbesondere auch in den Austragungsstädten der FIFA Fußball WM 2014, ebenso beleuchtet werden wie die Auswirkungen der Protestbewegung auf die Arbeit laufender Projekte in der Zusammenarbeit mit Brasilien. Die öffentlichen Veranstaltungen finden am 22. Oktober 2013 in Stuttgart, am 23. Oktober 2013 in Frankfurt am Main und am 26. Oktober 2013 in Köln statt. Kurzfristige Anmeldungen sind noch per E-Mail möglich.

Kontakt: SKEW, Tuija Bercovici, Telefon 0228/20717-342, tuija.bercovici@engagement-global.de, www.service-eine-welt.de/veranstaltung/veranstaltung-1330.html, www.service-eine-welt.de/veranstaltung/veranstaltung-1331.html, www.service-eine-welt.de/veranstaltung/veranstaltung-1332.html

Servicestelle bei Bonn Symposium zu Post-2015-Agenda

Die Servicestelle ist Kooperationspartner des diesjährigen Bonn Symposiums, zu dem die Stiftung Entwicklung und Frieden am 28. und 29. November 2013 in die Deutsche Welle nach Bonn einlädt. Unter dem Titel „Lokale Akteure und die Post-2015-Agenda – Good local governance als Voraussetzung für Entwicklung“ soll darüber diskutiert werden, wie die zu erwartenden Aufgaben einer neuen Entwicklungsagenda möglichst demokratisch, transparent und effizient umgesetzt werden können. Im Zentrum der Diskussionen sollen dabei geeignete Strukturen, Regeln, Prozesse und Kompetenzen guter lokaler Regierungsführung stehen. Dazu zählen Fragen der Bürgerbeteiligung ebenso wie rechtliche, institutionelle und administrative Anforderungen an die kommunale Selbstverwaltung sowie eine gute Finanzausstattung auf lokaler Ebene. Die Veranstaltung richtet sich an Vertreterinnen und Vertreter aus Kommunalpolitik und -verwaltung, kommunale Interessensvertreter, Aktive und engagierte Bürgerinnen und Bürger. Die Veranstaltung ist kostenfrei.

Kontakt: Stiftung Entwicklung und Frieden, Sabine Gerhardt, Telefon 0228/95925-13, gerhardt@sef-bonn.org, SKEW, Annette Turmann, Telefon 0228/20717-335, annette.turmann@engagement-global.de, www.sef-bonn.org/veranstaltungen/bonn-symposium/bonn-symposium-2013.html

Netzwerktreffen zum Bürgerhaushalt in Bonn

Neue Ideen zur Weiterentwicklung der Bürgerhaushalte standen im Mittelpunkt des neunten Netzwerktreffens zum Bürgerhaushalt am 19. und 20. September 2013 in Bonn, an dem 40 Vertreter aus Kommunen, Wissenschaft und Zivilgesellschaft teilnahmen. Zu Beginn stellte Tobias Fuhrmann von der Fernuniversität Hagen entsprechende Ideen aus wissenschaftlicher Sicht vor. Lars Stepniak von der Stadt Eberswalde präsentierte den Bürgerhaushalt seiner Kommune. In den Arbeitsgruppen wurden dann spezifische Fragen wie die rechtliche Verankerung von Bürgerhaushalten, die Beteiligungskultur, die Aktivierung der Bürgerschaft und die Verbesserung der Verfahren diskutiert. Konkrete Vorschläge gab es etwa zur Ergänzung der gängigen Verfahrensschritte um ein stadtweites Bürgergremium in Anlehnung an das Verfahren in Porto Alegre sowie zur Abgrenzung von Anliegenmanagement und Bürgerhaushalt. Methoden zur Einbeziehung schwer erreichbarer Gruppen standen im Mittelpunkt des zweiten Netzwerktages. Martina Neunecker von der Goethe Universität Frankfurt am Main erläuterte, wie in Indonesien marginalisierte Gruppen wie Arme und Frauen durch Bürgerhaushalte in die Kommunalplanung einbezogen werden. In den Arbeitsgruppen ging es anschließend um die Einbeziehung von Kindern und Jugendlichen am Beispiel der Schülerhaushalte sowie um aufsuchende Verfahren und den Einsatz von Multiplikatoren in den Stadtteilen. Zudem wurde die Entwicklung des geplanten Bewertungstools für Bürgerhaushalte vorgebracht. Den Abschluss

bildete der Ausblick auf das zehnjährige Jubiläum der Netzwerktreffen, das 2014 gefeiert werden soll. Einen ausführlichen Bericht finden Sie auf unserer Internetseite.

Kontakt: SKEW, Doreen Eismann, Telefon 0228/20717-314, doreen.eismann@engagement-global.de, www.service-eine-welt.de/buergerhaushalt/buergerhaushalt-nachlese-netzwerktreffen-september2013.html

Austausch südamerikanischer Kommunen zu Klimaschutz und -anpassung

Im Rahmen des Projektes „50 Kommunale Klimapartnerschaften bis 2015“ der Servicestelle und der Landesarbeitsgemeinschaft Agenda 21 NRW trafen sich vom 25. bis 27. September 2013 Vertreter von sieben Kommunen aus Argentinien, Bolivien, Brasilien, Chile und Kolumbien in La Paz, um sich über ihre Erfahrungen und Konzepte zu Klimawandel und -anpassung auszutauschen. Die südamerikanischen Kommunen arbeiten derzeit mit ihren deutschen Partnerkommunen an gemeinsamen Handlungsprogrammen. Bei dem Netzwerktreffen stellten sie sich gegenseitig die Fortschritte und Herausforderungen dabei vor und planten die nächsten Schritte in ihren Klimapartnerschaften. Dazu erhielten sie Informationen über den aktuellen Stand, die Methodik der Erarbeitung der Handlungsprogramme und kommende Aktivitäten des Projektes. Zudem hatten die Teilnehmer Gelegenheit, erfolgreiche Projekte der Stadt La Paz kennen zu lernen. Sie besuchten ein saniertes Stadtviertel sowie die Mülldeponie der Stadt, die aufgrund ihrer hohen technischen Standards als Modell für Bolivien und darüber hinaus betrachtet wird. Außerdem informierten sie sich über das Frühwarnsystem gegen Überschwemmungen und Erdbeben und lernten das Verkehrserziehungsprojekt der Zebras kennen, bei dem Jugendliche aus schwierigen sozialen Verhältnissen als Zebras verkleidet dazu beitragen, dass sich Autofahrer und Fußgänger mit mehr Respekt begegnen und die Verkehrsregeln einhalten. Abgerundet wurde das Programm durch Fachvorträge über internationale Programme und Netzwerke in Südamerika zu Klimaschutz und Anpassung an den Klimawandel. Zum Abschluss betonten die Kommunalvertreter, dass sie durch den Erfahrungsaustausch neue Erkenntnisse und Ideen für die Fortführung der Arbeit in ihren Klimapartnerschaften mitnehmen. Bis April 2014 sollen die gemeinsamen Handlungsprogramme fertiggestellt werden.

Kontakt: SKEW, Kurt-Michael Baudach, Telefon 0228/20717-343, kurt.baudach@engagement-global.de, www.service-eine-welt.de/klimapartnerschaften/klimapartnerschaften-start.html

Austausch von Kommunen aus Mittelamerika und der Karibik zum Klimaschutz

Nachdem sich zwei Wochen zuvor bereits die südamerikanischen Kommunen des Projektes „50 Kommunale Klimapartnerschaften bis 2015“ in La Paz/Bolivien zu einem Austausch getroffen hatten, versammelten sich vom 7. bis 9. Oktober 2013 Vertreterinnen und Vertreter der sieben teilnehmenden Kommunen aus Mittelamerika und der Karibik in Matagalpa in Nicaragua. Dabei berichteten die Teilnehmer aus Nicaragua, Costa Rica und Jamaika über ihre Erfahrungen und Konzepte zu Klimawandel und -anpassung. Die Kommunen erarbeiten wie die südamerikanischen Akteure derzeit gemeinsame Handlungsprogramme mit ihren Partnerkommunen aus Deutschland. Auf dem Netzwerktreffen stellten sie die Fortschritte und Herausforderungen bei der Entwicklung der Handlungsprogramme vor und planten die nächsten Schritte in ihren jeweiligen Klimapartnerschaften. Darüber hinaus gaben Fachvorträge und Exkursionen weitere Einblicke in die Möglichkeiten der lokalen Nutzung erneuerbarer Energien, die Ausgestaltung von Frühwarnsystemen für Hochwasser sowie die Herausforderungen bei der Integration der lokalen Ebene in nationale Strategien. Mit neuen Anregungen versehen werden die Akteure nun mit ihren deutschen Partnern die gemeinsamen Handlungsprogramme, die bis April 2014 fertiggestellt werden sollen, weiter entwickeln. Einen ausführlichen Bericht zum Netzwerktreffen finden Sie auf unserer Internetseite.

Kontakt: SKEW, Kurt-Michael Baudach, Telefon 0228/20717-343, kurt.baudach@engagement-global.de, www.service-eine-welt.de/klimapartnerschaften/klimapartnerschaften-nachlese-netzwerktreffen-matagalpa2013.html

Erstes Netzwerktreffen zur dritten Phase der Klimapartnerschaften

Das Projekt „50 Kommunale Klimapartnerschaften bis 2015“ erfreut sich regen Interesses. Auf den Aufruf der Servicestelle zur Teilnahme deutscher Kommunen, die Partnerschaften mit Kommunen in Afrika pflegen oder interessiert sind, eine neue solche Klimapartnerschaft einzugehen, bekundeten insgesamt 17 Kommunen Interesse. Vertreterinnen und Vertreter aus zehn Städten und Gemeinden sowie einem Landkreis trafen sich am 14. und 15. Oktober 2013 zu einem ersten Kennenlernen in Bonn. Die Servicestelle und die Landesarbeitsgemeinschaft 21 NRW informierten ausführlich über das Projekt, das nun in die dritte Phase starten soll. Dabei wurden Projektidee, Projektablauf und Unterstützungsleistungen der Servicestelle sowie Erwartungen an die beteiligten Kommunen thematisiert und erörtert. Besonders interessiert zeigten sich die Teilnehmenden an den Erfahrungen aus den beiden vorangegangenen Projektphasen. Stefan Wagner, Leiter des Amtes für internationale Angelegenheiten der Stadt Bonn, berichtete über die Klimapartnerschaften Bonns mit Cape Coast in Ghana, La Paz in Bolivien und Linares in Chile. Susanne Varnhorst vom Ressort Umweltschutz der Stadt Wuppertal informierte über die kommunale Klimapartnerschaft ihrer Stadt mit Matagalpa in Nicaragua. Ein weiterer Höhepunkt des Netzwerktreffens war die Vorstellungsrunde der Kommunen. Die kommunalen Akteure berichteten über Erfahrungen im Bereich Klimaschutz und Klimafolgenanpassung sowie den aktuellen Stand ihrer jeweiligen Partnerschaft. Dabei wurde eine große Vielfalt von Kontakten und Partnerschaftsprojekten mit Partnern in Ghana, Malawi, Ruanda, Senegal, Südafrika und Tunesien thematisiert. In den kommenden Monaten sind die Kommunen dazu aufgerufen, die Projektteilnahme mit ihren afrikanischen Partnern weiter zu konkretisieren. Ziel ist es, bis Ende des Jahres ein entsprechendes Memorandum of Understanding mit der Servicestelle zu unterzeichnen. Offizieller Start der dritten Phase ist dann ein internationaler Auftaktworkshop, der für März 2014 geplant ist.

Kontakt: SKEW, Jessica Baier, Telefon 0228/20717-338, jessica.baier@engagement-global.de, www.service-eine-welt.de/klimapartnerschaften/klimapartnerschaften-start.html

Servicestelle beim 32.Städtebundtag Schleswig-Holstein in Elmshorn

Am Städtebundtag am 28. September 2013 in Elmshorn nahmen rund 200 Delegierte und Gäste aus den Mitgliedskommunen des Städtebundes Schleswig-Holstein sowie Vertreter aus Politik, Wirtschaft, Landesverwaltung, Verbänden und Vereinigungen teil. Wie der Vorsitzende Oberbürgermeister Hans-Joachim Grote betonte, wurde das Zitat von Theodor Heuss „Ohne Städte ist kein Staat zu machen“ als Motto für den Städtebundtag bewusst gewählt. Denn Städte hätten eine herausragende Bedeutung für ein funktionierendes Gemeinwesen und seien Motoren der Entwicklung in den Regionen. Die Servicestelle beteiligte sich in der Begleitmesse mit einem Stand. Dies ermöglichte direkte und persönliche Beratungsgespräche mit Vertreterinnen und Vertretern der Mitgliedskommunen Schleswig-Holsteins zum Thema der kommunalen Entwicklungspolitik. Dabei konnten sich die kommunalen Akteure über Handlungsfelder und Beratungsangebote der Servicestelle informieren. Die Erstberatung wurde positiv aufgenommen und stieß auf rege Resonanz. Besonders großes Interesse bestand an Informationen und Beratung zu Städtepartnerschaften mit Afrika.

Kontakt: SKEW, Annette Turmann, Telefon 0228/20717-335, Annette.Turmann@engagement-global.de, Infos Städtebund Schleswig-Holstein: www.staedteverband-sh.de/

Dokumentation zur Konferenz „Engagiert und integriert“ in Ludwigsburg

In Kooperation mit der Stadt Ludwigsburg und dem Land Baden-Württemberg veranstaltete die Servicestelle am 19. und 20. April 2012 die Konferenz „Engagiert und integriert: Afrikanische Diaspora und kommunale Entwicklungspolitik in Deutschland“. Die Dokumentation zu dieser Veranstaltung ist nun in unserer Schriftenreihe Dialog Global als Heft Nr. 30 erschienen. Sie bietet eine Zusammenfassung der Reden und Fachvorträge zum Bild der Mehrheitsgesellschaft von Afrika sowie von Afrikanerinnen und Afrikanern in Deutschland und die Rolle der afrikanischen Diaspora in der kommunalen Entwicklungspolitik. Die Dokumentation kann kostenfrei auf unserer Internetseite bestellt oder heruntergeladen werden.

Kontakt: SKEW, Ines Barth, Telefon 0228/20717-349, ines.barth@engagement-global.de, www.service-eine-welt.de/publikationen/publikationen-start.html#h2_Schriftenreihe-Dialog-Global, www.service-eine-welt.de/images/text_material-3441.img

Termin-Nachlese

01.10. bis 04.10.2013, Rabat/Marokko

Vierter Weltkongress des Weltverbandes der Kommunen

Der vierte Weltkongress des Weltverbandes der Kommunen „United Cities and Local Governments“ (UCLG) brachte rund 3.000 führende kommunale und regionale Vertreterinnen und Vertreter aus aller Welt in der marokkanischen Hauptstadt zusammen. Unter dem Motto „Imagine Society, Build Democracy“ diskutierten sie über die Verbesserung der Lebensqualität durch bessere kommunale Dienstleistungen, den dritten UCLG-Weltbericht über Dezentralisierung und lokale Demokratie sowie die Millennium-Entwicklungsziele der Vereinten Nationen und den Nachfolgeprozess ab 2015. Die deutsche Delegation wurde von Kölns Oberbürgermeister Jürgen Roters angeführt, der zukünftig auch die deutschen kommunalen Interessen im World Council und im Exekutiv-Komitee und damit in den Führungsgremien des Verbandes vertritt. Die Engagement Global gGmbH war mit der Bereichsleiterin für Kommunale Entwicklungszusammenarbeit und Bildungsprogramme, Anita Reddy, in Rabat vertreten und die Servicestelle Kommunen in der Einen Welt beteiligte sich mit der Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit am deutschen Stand. Der Weltkongress endete mit der Verabschiedung der Erklärung von Rabat, in der die Teilnehmer eine umfassende Beteiligung der kommunalen Ebene bei allen wesentlichen internationalen Prozessen fordern. Dazu gehören insbesondere die Definition der Ziele zur nachhaltigen Entwicklung nach 2015 sowie die Verhandlungen auf der Weltklimakonferenz 2015 in Paris und der UN-Habitat-Konferenz 2016. Der UCLG ist der Zusammenschluss von mehr als 1.000 Kommunen und Regionen weltweit.

www.rabat2013.uclg.org/

27.09. bis 29.09.2013, Nantes/Frankreich

Weltbürgermeistergipfel zum Klimawandel

Im Vorfeld der nächsten Klima-Vertragsstaatenkonferenz im November 2013 in Warschau haben mehr als 50 Bürgermeister aus 30 Ländern beim Weltbürgermeistergipfel zum Klimawandel im französischen Nantes ihr klimapolitisches Engagement bekräftigt. In der sogenannten Erklärung von Nantes, in der erstmals alle relevanten Städtenetzwerke wie etwa ICLEI, das Klimabündnis, Eurocities und der Rat der Gemeinden und Regionen Europas eine gemeinsame Vorgehensweise abgestimmt haben, fordern die Stadtoberhäupter eine stärkere Einbeziehung der lokalen Ebene in die globalen Klimaschutzverhandlungen sowie einen besseren Zugang zu Finanzierungsmöglichkeiten für kommunale Klimaschutzmaßnahmen. An dem Bürgermeistergipfel zum Klimawandel, der von der Stadt und der Metropolregion Nantes, dem Städtenetzwerk ICLEI und dem Weltverband der Kommunen (UCLG) sowie dem Weltbürgermeisterrat zum Klimawandel (WMCCC) veranstaltet wurde, nahm auch Bonns Oberbürgermeister Jürgen Nimptsch als stellvertretender Vorsitzender des WMCCC teil.

www.iclei.org/worldmayorssummit.html

Materialien & Medien

Fünfter Bericht des Weltklimarates

Der Meeresspiegel wird schneller steigen als bisher gedacht. Zudem ist das Ziel der Weltgemeinschaft in Gefahr, die Erderwärmung bis Ende des Jahrhunderts auf zwei Grad zu

begrenzen. Das sind zwei der Ergebnisse, die der Weltklimarat im ersten Teil seines fünften Weltklimaberichts aufführt. Danach erhöht sich der Meeresspiegel bei optimalem Klimaschutz bis Ende dieses Jahrhunderts um mindestens 26 Zentimeter, im ungünstigsten Fall um 82 Zentimeter. In seinem letzten Bericht von 2007 war der Weltklimarat noch von einem Anstieg von 18 bis 59 Zentimetern ausgegangen. Durch den höheren Meeresspiegel könnten Inseln und flache Küstengebiete dauerhaft überflutet werden. Zudem droht den Forschern zufolge eine deutliche Erwärmung der Erdatmosphäre. So würden die Durchschnittstemperaturen je nach Szenario bis zum Jahr 2100 um 0,3 bis 4,8 Grad steigen. Bei einem Temperaturanstieg um mehr als zwei Grad im Vergleich zum vorindustriellen Zeitalter fürchten die Wissenschaftler kaum beherrschbare Umweltfolgen. Eine Zusammenfassung des Berichts kann im Internet heruntergeladen werden.

www.climatechange2013.org/images/uploads/WGIAR5-SPM_Approved27Sep2013.pdf

ILO-Bericht zur Kinderarbeit

Die Kinderarbeit geht weltweit zurück, aber noch immer gibt es etwa 168 Millionen Kinder, die in Bergwerken, Fabriken, auf Reisfeldern oder auf Müllhalden arbeiten müssen. Das geht aus dem aktuellen Bericht „Marking progress against child labour“ der Internationalen Arbeitsorganisation (ILO) hervor. Obwohl die Zahl der arbeitenden Kinder in den vergangenen zehn Jahren um fast ein Drittel gesunken sei, sieht die ILO den Rückgang für nicht stark genug an, um das von der internationalen Gemeinschaft gesetzte Ziel zu erreichen, bis 2016 die schlimmsten Formen der Kinderarbeit zu beseitigen. Der Bericht steht in Englisch, Französisch, Spanisch und Portugiesisch im Internet zum Download bereit.

www.ilo.org/ipecc/Informationresources/WCMS_221513/lang--en/index.htm?ssSourceSiteId=global

Bericht zur EU-Entwicklungspolitik

Die Europäische Kommission hat mit ihrem Jahresbericht über Entwicklungspolitik und Außenhilfe in 2012 die Ergebnisse ihrer reformierten Kooperation mit Entwicklungsländern vorgelegt. Danach war die Europäische Union auch im Jahr 2012 mit mehr als 55 Milliarden Euro weltweit größte Geber in der Entwicklungspolitik. Wie es weiter in dem Bericht heißt, hätten durch die „Agenda für den Wandel“ Hilfsfonds dort eingesetzt werden können, wo sie am wirkungsvollsten Armut und Not eindämmten. Schnelle Hilfe hätte vor allem die Menschen in Krisengebieten wie der Sahelzone und den Flüchtlingslagern in Syrien und Mali erreicht. Verantwortungsvolle Regierungsführung sowie nachhaltiges Wachstum und Umweltschutz spielten bei der „Agenda für den Wandel“ ebenfalls eine wichtige Rolle. Dabei sollen die Empfängerländer in die Entscheidungen für die Vergabe von Mitteln einbezogen werden. Der Jahresbericht kann im Internet heruntergeladen werden.

http://ec.europa.eu/europeaid/multimedia/publications/documents/annual-reports/europeaid_annual_report_2013_highlights_de.pdf

Neue Internetplattform zum nachhaltigen Konsum in NRW

Warum Fairtrade kaufen? Ist Bio gesünder? Wie bewege ich mich klimaschonend fort? Welche Vorteile bieten regional erzeugte Lebensmittel und wie bewahre ich diese am besten auf? Antworten und Tipps zu diesen und ähnlichen Fragen gibt es auf dem neuen Internetportal „ich bin's! nachhaltig in NRW“. Das Portal bietet Informationen zu Themen wie Bio-Lebensmittel, nachhaltige Mobilität oder Recycling und verzeichnet deren Anbieter auf einer Karte. Das Portal, das vom Collaborating Centre on Sustainable Consumption and Production (CSCP) betrieben und vom NRW-Ministerium für Klimaschutz, Umwelt, Landwirtschaft, Natur- und Verbraucherschutz gefördert wird, soll Verbraucherinnen und Verbrauchern in Nordrhein-Westfalen helfen, ihren Alltag nachhaltig und klimafreundlich zu gestalten.

www.ichbins-nrw.de/

Jahresbericht von Fairtrade International

Der Dachverband aller Siegelinitiativen „Fairtrade International“ hat seinen Jahresbericht 2012/2013 veröffentlicht. Danach ist der Absatz von Fairtrade-Produkten im Vergleich zu 2011 stark angestiegen – etwa in Deutschland um 33 Prozent, in Schweden um 28 Prozent, in den Niederlanden um 26 Prozent, in Großbritannien um 16 Prozent und in der Schweiz um 15 Prozent. Auch Zahl der Produzenten-Organisationen habe mit 16 Prozent einen deutlichen Umsatz zu verzeichnen. Wie der deutsche Verein TransFair meldet, sind trotz dieser positiven Entwicklungen viele Menschen aber noch immer außerhalb des Einflussbereiches von Fairtrade. Die Zahl der Fairtrade-Produzenten stelle nur ein Bruchteil der Gesamtzahl der Produzenten weltweit dar. Der englischsprachige Jahresbericht „Unlocking the power“ kann im Internet heruntergeladen werden.

www.fairtrade.net/fileadmin/user_upload/content/2009/resources/2012-13_AnnualReport_FairtradeIntl_web.pdf

Broschüre zu den 150 ersten Fairtrade-Towns

Im Januar 2009 startete die Kampagne Fairtrade-Towns in Deutschland. Was seitdem passiert ist und mit welchem Engagement die ersten 150 Fairtrade-Towns entstanden sind, zeigt schlaglichtartig die Broschüre „Von 0 auf 150“, die der Verein zur Förderung des Fairen Handels mit der „Dritten Welt“ e.V., TransFair, herausgegeben hat. Die 24-seitige bunt bebilderte Broschüre kann im Internet bestellt oder heruntergeladen werden.

www.fairtrade-deutschland.de/index.php?id=1117, www.fairtrade-towns.de/fileadmin/downloads/materialien/2013_Broschuere_Von_0_auf_150_01.pdf

Leitfaden zum Projekt „Hier zur Zwischenmiete: BioRegioFair“

Das forum für internationale entwicklung + planung (finep) hat in einem Leitfaden die Erfahrungen aus dem Projekt „Hier zur Zwischenmiete: BioRegioFair“ gebündelt. Im Rahmen des Projektes wurden die Schaufenster leerstehender Geschäfte in fünf Modellkommunen „zur Zwischenmiete“ für Bildungsmaterialien zum nachhaltigen Lebensmittelkonsum genutzt und gemeinsam mit lokalen Akteuren attraktiv gestaltet. Der Leitfaden enthält Hintergrundinformationen zur Methode sowie Erläuterungen und Tipps zur Umsetzung einer entsprechenden Schaufensterausstellung. Dabei wird insbesondere auf die Einbeziehung und Vernetzung einer Vielzahl heterogener, lokaler Akteure eingegangen. Der Leitfaden steht im Internet zum Download bereit.

www.finep.org/files/leitfaden_final_2013-06-10veg.pdf

Tipps

Bürgermeister-Wettbewerb von Bloomberg Philanthropies

Der Bürgermeister von New York City, Michael R. Bloomberg, ruft die politischen Führungskräfte europäischer Städte auf, sich mit zukunftsweisenden und kühnen Ideen am Bürgermeister-Wettbewerb „Mayors Challenge“ der Bloomberg Philanthropies zu beteiligen. Die Ideen müssen sich mit einem ernsthaften Problem befassen, die Kundenbetreuung von Bürgern verbessern, zu bedeutenden Effizienzsteigerungen der Behörden führen oder die Interaktion mit der Öffentlichkeit steigern. Teilnehmen können alle Städte mit mehr als 100.000 Einwohnern. Interessierte Städte müssen sich bis zum 11. November 2013 für die Teilnahme anmelden und ihren Beitrag bis zum 31. Januar 2014 einsenden. Im Frühjahr werden 20 Finalisten bekanntgegeben, deren Vertreter im Mai 2014 am „Bloomberg Ideas Camp“ teilnehmen, um ihre Ideen auszubauen und ihre Beiträge zu überarbeiten. Die Gewinner werden schließlich im Herbst nächsten Jahres verkündet. Der Hauptgewinner erhält fünf Millionen Euro. Weitere vier

Städte, die ebenfalls innovative und gut umsetzbare Ideen finden, erhalten jeweils eine Million Euro. Bloomberg Philanthropies will so vielen Menschen wie möglich ein besseres Leben ermöglichen. Die Organisation umfasst alle gemeinnützigen Aktivitäten von Michael R. Bloomberg, darunter seine Stiftung und seine persönlichen Spenden. Im Jahr 2012 vergab Bloomberg Philanthropies insgesamt 370 Millionen US-Dollar.

<http://mayorschallenge.bloomberg.org/>

Schulwettbewerb des Bundespräsidenten zur Entwicklungspolitik

Die sechste Runde des Schulwettbewerbs „Alle für Eine Welt – Eine Welt für Alle“ des Bundespräsidenten zur Entwicklungspolitik ist gestartet. Unter dem Thema „Global und lokal denken und handeln – Die Welt beginnt vor deiner Tür!“ sind Schülerinnen und Schüler aller Schulformen der Klassen 1 bis 13 in Schulklassen, Schülerteams, Arbeitsgemeinschaften sowie Lerngruppen aufgerufen, sich im Rahmen der Bildung für nachhaltige Entwicklung mit Themen der globalen Entwicklung auseinanderzusetzen. Wettbewerbsbeiträge können sowohl als Text oder Bild, Foto oder Film, Kunstwerk, Theater- oder Musikstück, digitale oder analoge Arbeit eingereicht werden. Zu gewinnen gibt es mehr als 100 Geld- und Sachpreise im Gesamtwert von über 50.000 Euro. Zudem loben die Partner des Wettbewerbs einen Sonderpreis unter dem Titel „Hoffnungsträger“ aus. Die Preisverleihung findet im Juli 2014 im Schloss Bellevue in Berlin statt. Der Schulwettbewerb wird im Auftrag des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung von der Engagement Global gGmbH in Kooperation mit dem Grundschulverband und dem Cornelsen Verlag durchgeführt. Einsendeschluss ist der 15. März 2014.

www.eineweltfueralle.de/

Mitmachen bei der Woche des Globalen Lernens

Die diesjährige Woche des Globalen Lernens findet vom 16. bis 24. November 2013 unter dem Motto „Go for a Sustainable Life Style! – für einen nachhaltigen Lebensstil“ statt. Mit dem Motto soll unter anderem auf die schwierigen Lebensumstände in Entwicklungsländern hingewiesen und die Menschen motiviert werden, über den eigenen Lebensstil zu einer nachhaltigen Entwicklung beizutragen. Schulische und außerschulische Bildungseinrichtungen sowie Kommunen, Nichtregierungsorganisationen und Initiativen sind aufgerufen, an einem der vielen Angebote teilzunehmen oder selbst eine Veranstaltung zu organisieren und insbesondere Kinder und Jugendliche einzubeziehen. Die so genannte Global Education Week ist eine Initiative des Nord-Süd-Zentrums des Europarates und findet seit 1999 regelmäßig jeweils im November statt. In Deutschland wird sie vom World University Service (WUS) koordiniert.

www.globaleducationweek.de

Aktionstag für Kinderrechte

Zum Jahrestag der UN-Kinderrechtskonvention am 20. November rufen UNICEF Deutschland und der Menschenrechtsbeauftragte der Bundesregierung, Markus Löning, unter dem Motto „Ich hab immer Rechte“ bundesweit zu Aktionstagen für Kinderrechte an Schulen auf. Zur Vorbereitung stellt UNICEF umfangreiches Informations- und Unterrichtsmaterial zur Verfügung. So können die Schülerinnen und Schüler herausfinden, welche Kinderrechte für sie wichtig sind, wo sie verletzt werden und wo sie Handlungsbedarf sehen. In diesem Jahr haben die Schülerinnen und Schüler darüber hinaus die Gelegenheit, den Mitgliedern des neu gewählten Bundestags in Form von „Hausaufgaben“ Ideen und Forderungen mit auf den Weg geben – online auf der Internetseite zum Aktionstag und im persönlichen Austausch mit Politikerinnen und Politikern vor Ort.

Kontakt: UNICEF, Marianne Müller-Antoine, Telefon 0221/93650-278, kinderrechte@unicef.de, www.unicef.de/kinderrechte, www.aktionstag-kinderrechte.de/

Öffentliche Konsultation zum Aarhus-Bericht

Deutschland ist seit 2007 Vertragspartei der Aarhus-Konvention, die wichtige Rechte für die Beteiligung von Bürgerinnen und Bürgern im Umweltschutz festlegt. Im Vorfeld der fünften Vertragsstaatenkonferenz zur Aarhus-Konvention, die im Juli 2014 in den Niederlanden stattfinden soll, wird Deutschland einen aktuellen Umsetzungsbericht vorlegen. Der Entwurf wurde bereits vom Bundesumweltministerium erstellt und innerhalb der Bundesregierung abgestimmt. Stellungnahmen zum Entwurf, die bei der Erarbeitung der Endfassung berücksichtigt werden sollen, können bis zum 24. Oktober 2013 per E-Mail an ZGIII6@bmu.bund.de übermittelt werden.

www.bmu.de/themen/umweltinformation-bildung/umweltinformation/oeffentliche-konsultation-zum-nationalen-aarhus-bericht-gestartet/

Mit „Wähl-Dein-Klima“ zum Klimaschutzprojekt

Haben Sie ein Klimaschutzprojekt und wissen Sie nicht, wie Sie es finanzieren sollen? Dann ist vielleicht „Wähl-Dein-Klima“ die Lösung, denn der Verein will gute Klimaschutzideen möglich machen, die häufig wegen Finanzierungsschwierigkeiten in der Schublade bleiben. Der Clou: Die Nutzerinnen und Nutzer der Internetseite „Wähl-Dein-Klima“ stimmen selbst über die eingereichten Projekte ab, deren Sieger dann mit Hilfe von Wirtschaftssponsoren finanziell unterstützt werden. Mitmachen können gemeinnützige Vereine und öffentliche Einrichtungen wie etwa Schulen. Einzige Voraussetzung ist eine überzeugende Projektidee zur Kohlendioxid- oder Energieeinsparung. Dabei kommt alles in Frage – angefangen vom Austausch ineffizienter Altgeräte über den Austausch von Wärmepumpen bis zur Erschließung regenerativer Energien.

www.waehl-dein-klima.de/

Start des Online-Marktplatzes „Fairnopoly“

Der Online-Marktplatz „Fairnopoly“ ist gestartet. Auf dem Portal können Nutzerinnen und Nutzer nun alles kaufen und verkaufen, was legal ist. Anders und stärker als bei den bekannten Online-Marktplätzen und -Versandhäusern werden fair hergestellte Produkte aber besonders gefördert. Wer solche Waren über „Fairnopoly“ verkauft, muss nicht sechs, sondern nur drei Prozent Verkaufsprovision zahlen. Zudem gibt es eine Filtermöglichkeit für faire und nachhaltige Artikel auf dem Marktplatz. Wer auf der Plattform faire oder gebrauchte Produkte kauft, erhält so genannte Fair Share Points. Über diese Punkte werden Vielnutzer besonders beteiligt. So können sie unter anderem über die Verwendung von generierten Spendengeldern mitentscheiden.

www.fairnopoly.de/

Bewerben für WWF-Schülerakademie 2°Campus

Der World Wide Fund For Nature und die Robert Bosch Stiftung haben die Bewerbungsphase für die nächste WWF-Schülerakademie 2°Campus gestartet. Es handelt sich dabei um ein bundesweites Qualifizierungsprogramm für Jugendliche im Alter zwischen 15 und 19 Jahren, die sich für Naturwissenschaften begeistern und den Klimaschutz vorantreiben wollen. Beim 2°Campus entwickeln die Jugendlichen Visionen und forschen gemeinsam mit Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern an konkreten Lösungen, wie die globale Erderwärmung gebremst und in Deutschland die Treibhausgasemissionen bis 2050 um 95 Prozent gesenkt werden können. Im Mittelpunkt stehen dabei die Themen Energie, Mobilität, Wohnen und Ernährung. Die Schülerakademie findet in drei Blöcken im Frühjahr, Sommer und Herbst 2014 statt. Die Teilnahme ist kostenfrei. Bewerbungen sind bis zum 3. Dezember 2013 möglich.

Kontakt: WWF Deutschland, Ivonne Drößler, Telefon 030/311777-438, ivonne.droessler@wwf.de, www.2-grad-campus.de

Fördermittel für Sportverbände mit Ideen für mehr Naturschutz

In Deutschland gibt es 15 Millionen Natursportlerinnen und Natursportler. Mit dem Projekt „Sport bewegt – Biologische Vielfalt erleben“ will der Deutsche Olympische Sportbund (DOSB) diese Sportler nun für den Schutz der biologischen Vielfalt begeistern. Sportverbände mit guten Ideen für mehr Naturschutz können sich im Rahmen eines Förder- und Ideenwettbewerbs bis zum 25. November 2013 für das Projekt bewerben. Die Gewinnerprojekte gehen dann 2014 in die Umsetzung. Für das zweijährige Modellprojekt, das im Rahmen des Bundesprogramms „Biologische Vielfalt“ vom DOSB durchgeführt und vom Bundesamt für Naturschutz als Bewilligungsbehörde fachlich begleitet wird, stellt das Bundesumweltministerium insgesamt 238.000 Euro zur Verfügung.

www.biologischevielfalt.de/17942.html

Hintergrund

Halle nun „Recyclingpapierfreundlichste Stadt Deutschlands“

Halle an der Saale hat den Papieratlas-Städtewettbewerb gewonnen, weil die Stadt sowohl in der Verwaltung als auch in Schulen ausschließlich Papier mit dem Blauen Engel verwendet. Mit der höchsten Steigerungsrate setzte sich Bremerhaven als „Aufsteiger des Jahres“ durch. Bonn, Essen, Freiburg und Göttingen wurden für konstant höchste Spitzenleistungen als „Mehrfachsieger“ geehrt. Unter den Millionenstädten führt Berlin dicht gefolgt von München. Wie die Initiative Pro Recyclingpapier mitteilte, übertrafen die Ergebnisse beim diesjährigen Wettbewerb alle Erwartungen. So hätten sich erstmals von den insgesamt 120 Großstädten und kreisfreien Städten 90 Städte am Wettbewerb beteiligt. Auch mit der erreichten durchschnittlichen Recyclingpapierquote von 80,5 Prozent sei ein neuer Rekord erzielt worden. Der Wettbewerb wird seit 2008 jährlich von der Initiative Pro Recyclingpapier in Kooperation mit dem Bundesumweltministerium, dem Deutschen Städtetag, dem Deutschen Städte- und Gemeindebund sowie dem Umweltbundesamt durchgeführt.

www.papieratlas.de/

Änderung der Friedhofssatzung in der Gemeinde Salem

Der Rat der Gemeinde Salem hat in seiner Sitzung am 17. September 2013 die Friedhofssatzung geändert. Danach dürfen keine Grabsteine und Grabsteinfassung mehr aufgestellt werden, die mit Kinderarbeit hergestellt wurden. Möglich wurde dies, nachdem 2012 das Bestattungsgesetz des Landes Baden-Württemberg geändert wurde. Es erlaubt Kommunen, in ihren Friedhofssatzungen ausschließlich die Nutzung von Grabsteinen zuzulassen, die nachweislich aus Fairem Handel stammen und an deren Gewinnung, Herstellung und Verarbeitung keine Kinder beteiligt waren. Nach Schätzungen des Deutschen Naturwerkstein-Verbandes stammen 40 bis 50 Prozent aller in Deutschland angebotenen Grabsteine aus Indien, die unter Einsatz von ausbeuterischer Kinderarbeit hergestellt oder bearbeitet werden.

www.salem-baden.de/

„Essbares Andernach“ Gesamtsieger im Wettbewerb „Lebenswerte Stadt“

Andernach hat den Wettbewerb „Lebenswerte Stadt“ und 15.000 Euro gewonnen. Die Stadt setzte sich mit ihrem Projekt „Essbare Stadt“ gegen insgesamt 154 Bewerberprojekte durch. Im Rahmen des Projektes hat die Stadt gemeinsam mit der Langzeitarbeitslosen-Qualifizierungsgesellschaft Perspektive GmbH die Parkanlagen in begehbarer Gärten umgestaltet und durch essbare Pflanzen und Gemüsearten ergänzt. Neben Andernach wurden auch die Städte Arnsberg, Bad Hersfeld und Sondershausen sowie die Bezirke Berlin-Pankow und Hamburg-Mitte als „Lebenswerte Städte“ ausgezeichnet. Alle diese Preisträger erhielten ein

Preisgeld von jeweils 3.000 Euro. Der Wettbewerb wird jährlich von der Deutschen Umwelthilfe und der Stiftung „Lebendige Stadt“ ausgelobt.

www.lebendige-stadt.de

Dienstleistungszentrum zu Energieeffizienz und Klimaschutz in Dortmund

Die Stadt Dortmund hat Anfang Oktober 2013 ein Dienstleistungszentrum für Energieeffizienz und Klimaschutz eröffnet. Das Beratungszentrum „dlze“ liegt mitten in der Innenstadt am Stadthaus und soll zu einer zentralen Anlaufstelle bei allen Fragen zur Gebäudemodernisierung, zukunftsweisender Neubauten und des Energiesparens werden. Dazu gehören insbesondere Informationen zur Wärmedämmung und zur Nutzung regenerativer Energien. Alle Dortmunder Bürgerinnen und Bürger können sich dort kostenlos über den effizienten und umweltgerechten Energieeinsatz informieren. An zwei Nachmittagen pro Woche geben die Energiebauprofis Tipps zur Energieeinsparung und beantworten Fragen.

www.dortmund.de/de/leben_in_dortmund/umwelt/umweltamt/klimaschutz_energie/energieberatung/index.html

Nürnberger Menschenrechtspreis für Kasha Jacqueline Nabagesera

Die Stadt Nürnberg hat die Uganderin Kasha Jacqueline Nabagesera am 29. September 2013 mit dem Nürnberger Menschenrechtspreis ausgezeichnet. Die 33-Jährige setzt seit ihrem 21. Lebensjahr für die Verbesserung der Situation von Lesben, Schwulen und Bisexuellen in ihrer Heimat ein und hat dafür die Organisation „Freedom and Roam Uganda“ (FARUG) gegründet. Wegen ihrer Arbeit ist sie allerdings Anfeindungen und Verfolgung ausgesetzt. Höhepunkt war 2010 die Veröffentlichung einer Liste von Homosexuellen in einer ugandischen Zeitschrift, die zur Ermordung dieser Menschen aufforderte. Nachdem die Preisträgerin gegen die Veröffentlichung vor Gericht gezogen war, wurde einer ihrer Mitstreiter getötet. Nabagesera musste daraufhin ihre Identität und ihren Wohnsitz wechseln. Der mit 15.000 Euro dotierte Nürnberger Menschenrechtspreis wird alle zwei Jahre vergeben und soll ein Zeichen gegen Rassismus, Diskriminierung, Fremdenfeindlichkeit und Intoleranz setzen.

www.nuernberg.de/internet/menschenrechte/menschenrechtspreis.html

Saerbeck „Energie-Kommune des Jahres 2013“

Saerbeck ist im Rahmen des Kongresses „100%-Erneuerbare-Energie-Regionen“ am 24. September 2013 in Kassel von der Agentur für Erneuerbare Energien e.V. (AEE) aus Berlin mit dem Titel „Energie-Kommune des Jahres 2013“ ausgezeichnet worden. Die nordrhein-westfälische Gemeinde erhielt den Titel, weil sie die kommunalen Handlungsmöglichkeiten beim Umbau der Energieversorgung zum Nutzen für die regionale Wirtschaft und die Menschen vor Ort einsetzt. Zudem wurden auf dem Kongress die Region Hannover, der Rhein-Hunsrück-Kreis, der Wetteraukreis, die Landkreise Cuxhaven, Saarlouis, Brandis, Teltow-Fläming und Osterholz sowie die Stadt Osnabrück und der Flecken Steyerberg als 100%-Regionen geehrt. Das Netzwerk 100%-Regionen besteht bereits aus 138 Landkreisen, Gemeinden und Regionalverbänden. In ihnen leben mehr als 20 Millionen Menschen.

www.100-ee-kongress.de/

Organisation direkt

30 Jahre „Ärzte für die Dritte Welt“

Der Verein „Ärzte für die Dritte Welt“ blickt in diesem Jahr auf sein 30-jähriges Bestehen zurück. Die 1983 ins Leben gerufene Organisation ist eine international tätige, gemeinnützige Nichtregierungsorganisation, die unentgeltlich arbeitende Ärztinnen und Ärzte in medizinisch

unterversorgte Gebiete – zumeist in Slums von Großstädten in Entwicklungsländern – entsendet. Weiterhin stellt der Verein die dafür notwendigen Voraussetzungen und Medikamente bereit. Die Organisation arbeitet zurzeit in Projekten auf den Philippinen, in Indien, Bangladesch, Sierra Leone, Kenia und Nicaragua. Täglich werden mehr als 3.000 zum Teil schwerkranke Menschen behandelt, die sonst keine Möglichkeit zu einer ärztlichen Versorgung hätten. Die Organisation, die ihren Sitz bis Juni 2013 in Frankfurt am Main hatte und nun unter dem Namen „Ärzte für die Dritte Welt – German Doctors“ in Bonn angesiedelt ist, finanziert sich im Wesentlichen über Spenden, aber auch über Bundesmittel sowie Bußgeldeinnahmen.
www.aerzte3welt.de

Monatshighlight

Preisträger des Deutschen Lokalen Nachhaltigkeitspreises ZeitzeiChEN

Die Preisträger des Deutschen Lokalen Nachhaltigkeitspreises ZeitzeiChEN sind im Rahmen des siebten Netzwerk21Kongresses am 8. und 9. Oktober 2013 in Stuttgart ausgezeichnet worden. Bei den Kommunen siegte die Projektgruppe „Unser Dorf spart Strom“ der Landkreise Northeim, Osterode und Göttingen, die knapp 9.500 Menschen zum Stromsparen im ländlichen Raum angeregt hat. Der Sieg bei den Unternehmen ging an die VfL Wolfsburg-Fußball GmbH. Als weltweit erster Fußballverein hatte der Club im Rahmen der Global Reporting Initiative unter dem Titel „Gemeinsam bewegen“ einen Nachhaltigkeitsbericht vorgestellt. Gewinner in der Kategorie „Internationale Partnerschaften“ wurde der Arbeitskreis München-Asháninka des Nord Süd Forums München e.V. für seine aktive Partnerschaft zwischen der bayerischen Landeshauptstadt und dem Volk der Asháninka im zentralen peruanischen Regenwald. Das Netzwerk MURKS nein Danke! e.V. aus Berlin, das sich für ressourceneffiziente Stoffkreisläufe und eine ethische Kreislaufwirtschaft engagiert, wurde in der Kategorie „Initiativen“ gewürdigt. Der ZeitzeiChEN-Preis in der Kategorie „Jugend“ ging an die Naturfreundejugend Thüringen. Der Verein beteiligt Kinder und Jugendliche auf Landesebene aktiv an der politischen Diskussion über Zukunftsfragen. Für die kreative Plattform „Quartier Zukunft – Labor Stadt“ erhielten die Karlsruher Institute für Technologie und für Technikfolgenabschätzung und Systemanalyse den Ideen-ZeitzeiChEN-Preis. Ein Sonderpreis ging an den 34. Deutschen Evangelischen Kirchentag Hamburg 2013 e.V. für sein umweltfreundliches Veranstaltungskonzept. Die Servicestelle Kommunen in der Einen Welt ist einer der Kooperationspartner des Netzwerk21-Kongresses und unterstützt die Verleihung des Deutschen Lokalen Nachhaltigkeitspreises ZeitzeiChEN.
www.netzwerk21kongress.de/zeitzeichen/de/zeitzeichen.asp

Stellenbörse

Mitarbeiterin oder Mitarbeiter beim Nord Süd Forum München e.V.

Das Nord Süd Forum München e.V. sucht ab Januar 2014 eine Mitarbeiterin oder einen Mitarbeiter in Teilzeit für den Themenbereich „Fairer Handel, solidarische Ökonomie und nachhaltiges Wirtschaften“. Schwerpunkte der Tätigkeit sind die Kampagnenarbeit sowie die Bildungs- und Öffentlichkeitsarbeit. Neben einem Studium sollten Bewerber über spezielle Kenntnisse in den erforderlichen Themenbereichen sowie Berufserfahrung im gemeinnützigen Sektor, insbesondere in den Bereichen Öffentlichkeitsarbeit, Veranstaltungsmanagement und Bildungsarbeit mit Erwachsenen und Kindern, verfügen. Bewerbungen sind ausschließlich in elektronischer Form bis zum 6. November 2013 möglich.

Kontakt und Infos: Nord Süd Forum München e.V., c/o EineWeltHaus, Schwanthalerstr. 80, 80336 München, Telefon 089/856375-23, info@nordsuedforum.de, www.nordsuedforum.de

Partnergesuche

Partnerschaftsgesuch aus der Republik Kongo

Die Gemeinde Mayama in der Republik Kongo ist am Aufbau einer Partnerschaft mit einer deutschen Kommune interessiert. Mayama hat 8.000 Einwohner und liegt im Südwesten des Landes im Département Pool, rund 80 Kilometer von der Landeshauptstadt Brazzaville entfernt. Haupterwerbszweige sind die Landwirtschaft, die Fischerei im nahe gelegenen Fluss Djoué sowie das (Kunst-)Handwerk. Durch die Folgen des Bürgerkrieges in den Jahren 1997 bis 1999 besteht in der Gemeinde vor allem Bedarf beim Auf- und Ausbau der kommunalen Infrastruktur. Aktuell bemüht sich Mayama unter anderem um die Umsetzung des Projektes „Pädagogischer Bauernhof“. Bei einer Partnerschaft mit einer deutschen Kommune stehen für Mayama Erfahrungsaustausche und gegenseitige Besuche im Vordergrund. Erwünschte Themen sind Jugend, Öko-Landwirtschaft, Umwelt, Ökotourismus und Bergbau.

Kontakt: Rat der Gemeinden und Regionen Europas/Deutsche Sektion, Ines Spengler, Gereonstr. 18-32, 50670 Köln, Telefon 0221/3771-313, ines.spengler@staedtetag.de, www.rgre.de/pg_republik-kongo.html

Wettbewerbe

Einsendeschluss 31.10.2013

Malwettbewerb „Lebendige Welt der nachhaltigen Fischerei“

Der Marine Stewardship Council (MSC) – das Umweltsiegel für nachhaltige Fischerei – ruft zur Teilnahme am Malwettbewerb „Lebendige Welt der nachhaltigen Fischerei“ auf. Schülerinnen und Schüler der ersten bis dritten Jahrgangsstufe sind aufgerufen, Bilder zu den Themen Fischerei, Fischkonsum, Nachhaltigkeit und Schutz der Meere einzureichen.

www.msc.org/gefoerderte-projekte/projekt-bildung/malwettbewerb-fuer-grundschulen

Einsendeschluss 01.11.2013

EU-Preis für nachhaltige städtische Mobilitätspläne

Im Rahmen ihrer Kampagne „Wähle den richtigen Mix“ zur Förderung nachhaltiger städtischer Mobilität hat die Europäische Kommission zum zweiten Mal den „Sustainable Urban Mobility Plan Award“ ausgelobt. So genannte nachhaltige städtische Mobilitätspläne dienen dazu, die Mobilität sicherer, kostengünstiger und umweltverträglicher zu gestalten. Zentrales Ziel ist es, einen effizienteren Personen- und Gütertransport bei gleichzeitig sinkenden Lärm- und Schadstoffemissionen zu erreichen. Kommunale und regionale Behörden können sich mit ihren Konzepten zur Mobilitätsplanung am Wettbewerb beteiligen, wobei das diesjährige Thema „Integration der wirtschaftlichen, sozialen und umweltpolitischen Kriterien“ besonders berücksichtigt werden sollte. Die Siegerstadt erhält 10.000 Euro für die Umsetzung ihres Mobilitätsplanes.

<http://dotherightmix.eu/award/participate>

Einsendeschluss 30.11.2013

Film- und Foto-Wettbewerb der Welthungerhilfe

Der Teilnahmeschluss zum Film- und Foto-Wettbewerb „Hunger und das Menschenrecht auf Nahrung“ der Welthungerhilfe ist um zwei Monate verlängert worden. Jugendliche und junge Menschen zwischen zwölf und 25 Jahren können sich mit einem maximal dreiminütigen Filmspot oder einem Foto-Beitrag zum Thema beteiligen. Hauptgewinne sind eine Reise zum Menschenrechts-Filmfestival nach Prag und in ein Projekt der Welthungerhilfe und ihrer Partnerorganisationen.

www.welthungerhilfe.de/foodrightnow.html#!/c15960/

Einsendeschluss 01.12.2013

Schulwettbewerb „Klima & Co“

Die BP Europa SE und der Zeitbild Verlag rufen wieder Schulen auf, Konzepte zu entwickeln, wie sie ihren Energieverbrauch verringern können. Dafür steht den Schulen jeweils ein virtuelles Kapital von 50.000 Euro zur Verfügung, mit dem alle Maßnahmen des Konzeptes abgedeckt werden müssen. Teilnehmen können Schulen aller Schulformen ab der fünften Jahrgangsstufe. Die 13 besten Schulteams erhalten ein Preisgeld, mit dem sie ihre Kohlendioxid-Einsparkonzepte realisieren können. Der Hauptpreis ist mit 50.000 Euro dotiert. Zudem wird von allen teilnehmenden Schulen ein Hausmeister als Energiemeister prämiert.

www.klima-und-co.de

Spruch des Monats

„Noch bevor Du diesen Morgen Dein Frühstück beendet hast, bist Du auf die halbe Welt angewiesen.“

Martin Luther King

Kontakt und Hinweise

Mit besten Grüßen

Ihr Team Servicestelle Kommunen in der Einen Welt/Engagement Global gGmbH

Tulpenfeld 7, 53113 Bonn

Telefon 0228/20717-340 | Fax 0228/20717-389

info@service-eine-welt.de

www.service-eine-welt.de, www.facebook.com/servicestelle.kommunen.in.der.einen.welt

V.i.S.d.P.: Dr. Stefan Wilhelmy

Redaktion: barbara.baltsch@engagement-global.de